

Bildschirm und Lautsprecher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **15 (1963)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinweise auf aktive Mitarbeit am Filmkunstwerk, unter Berücksichtigung der so wichtigen Distanz. Was Knobel hier sagt, ist von allgemeiner Geltung; die Stildefinitionen erfreuen sich ebenfalls einer geschickten Formulierung, und das Eintreten für die Untertitelung statt Synchronisation von fremdsprachigen Filmen ist beachtenswert. Eine zwar gewagte Gegenüberstellung von Chaplin und Tarzan erfüllt ihren Zweck. Merkwürdig mutet aber die Aussage an, dass man von den Schweizerfilmen nur gerade "Romeo und Julia auf dem Dorfe" (1941) und den Kurzfilm "Zürcher Impressionen" (1960) zu Kunstwerken von Weltrang zählen dürfe. Die nationalen Filmstile sind überhaupt eher farblos und nicht ganz treffend charakterisiert, und beim religiösen Film findet man kein Wort über einen Dreyer, Bergman oder Bresson.

Abschliessend seien noch einige Korrekturen oder Fragen erlaubt: "I Married a Witch" stammt aus der Hand Clairs und nicht Sturges, "G. I. Joe" von Wellmann, nicht Pyle. Der Schlagertitel von "Der Kongress tanzt" heisst: Das gibt's nur einmal. Vom "Blauen Engel": Ich bin die schöne Lola. Seit wann heisst "Dead End" Strasse ohne Ausweg, statt schlicht und einfach Sackgasse, ist die Bezeichnung für Schnitt "Kopfdrehung der Kamera", und nimmt man ein Negativ auf? Sind kleinere Blätter Tageszeitungen mit ansehnlichen Auflagen, grosse Filme auch unbedingt wertvoll, "My Darling Clementine" ein folkloristisch aufgeputztes Rancherlebnis? Zudem sei in Erinnerung gerufen, dass die Weltbevölkerung momentan erst etwa drei Milliarden Seelen beträgt und Chaplins "Mann im Mond" immer noch ein Projekt ist. Die Idee, den holländischen Film "Das Dorf am Fluss" als Sittenfilm zu bezeichnen, mag einem nur ein leichtes Lächeln entlocken. Mit der Natürlichkeit der Farben verwickelt sich der Verfasser in kleine Widersprüche; der Lautsprecher ist bei ihm über der Leinwand angebracht und in der Projektionskabine arbeiten immer beide Apparate (gleichzeitig). Die übliche Unklarheit in der Unterscheidung von Dokumentar- und Kulturfilm ist auch hier anzutreffen.

Kurzum, es ist schade, dass man dieser Publikation nicht ein bisschen mehr Sorgfalt angedeihen liess. Gute Stellen wechseln mit schwachen in bunter Folge ab, wilde Sprünge von früherer Filmvergangenheit zur Gegenwart treten auf, die Platzierung einiger Abschnitte ist nicht immer nur logisch und geschickt. Was aber vor allem fehlt, ist ein Abschluss, sind zusammenfassende Schlussworte; hier wird der Autor ganz plötzlich wortkarg.

Der Versuch zweier Schweizerischer Filmpublikationen ist als Ansatz sicherlich lobenswert, doch bei deren Unvollständigkeit und Ungeschicklichkeit bleibt nur noch eine Hoffnung, dass dereinst von vielleicht kompetenterer Seite ein neuer Anlauf gemacht wird, das Thema Film in speziell jugendlicher Sicht zu behandeln.

INTERFILM-PREISE 1963

An dem an der Generalversammlung der Interfilm in Stockholm von der protestantischen Filmorganisation Schwedens offerierten Schlussbankett konnte der Präsident der Interfilm die Verleihung der Interfilm-Preise für 1963 verkünden.

1. Interfilm-Preis für den besten Spielfilm des Jahres; Die Jury hat keinen Preis zugesprochen, dagegen zwei Anerkennungen an folgende Filme verliehen:

"Licht im Dunkel" (The miracle worker) von Arthur Penn, USA,
"Die nackte Insel" (The island) von Kaneto Shindo, Japan.

2. Der Interfilm-Preis für den besten Film des Jahres im Dienst der Kirche wurde verliehen an den Kurz-Film

"Andras Bördör"
von Pfr. Per Söderberg, Schweden

Bildschirm und Lautsprecher

Niederlande

- Die niederländische Regierung hat einen Antrag der kommunistischen Partei auf Zuteilung von Sendezeit am Radio- und Fernsehprogramm wiederum abgewiesen. Alle anderen Parteien besitzen ei-



Simone Signoret gibt wieder eine ausgezeichnete Leistung in dem ersten Widerstandsfilm "Die Nacht der Erfüllung".

nen solchen von 10 - 15 Minuten in der Woche. Die Weigerung wird damit begründet, dass eine Partei, deren Ziel gegen die demokratische Freiheit gerichtet ist, keinen legalen Anspruch auf den Gebrauch der demokratischen Massenmedien erheben kann.

Südafrika

- Radio Südafrika in Johannesburg hat einen grossen Ausbau seiner für das Ausland bestimmten Sendungen angekündigt. In absehbarer Zeit soll ein starker Kurzwellensender als "Stimme von Afrika" seine Sendungen aufnehmen. Südafrika möchte offenbar den Vorsprung der jungen Staaten, die über sehr gute und zahlreiche Sender verfügen, einholen.

AUS DEM INHALT

BLICK AUF DIE LEINWAND

Der Gefangene von Alcatraz
(The Birdman of Alcatraz)
Das Mädchen Tamiko
(A Girl named Tamiko)
Landru
Der Arzt von San Michele
Die Nacht der Erfüllung
(Demain est un autre jour)
Heisser Hafen Kongkong
Zeit der Anpassung
(Period of adjustment)
Botschafter der Angst
(The manchurian Candidate)
FBI-Code 98
Der Fluch der gelben Schlange
Madeleine und der Seemann
(Le Bateau d'Emile)

FILM UND LEBEN

Modern oder altmodisch?

RADIO-STUNDE

FERNSEH-STUNDE

DER STANDORT

Was ich möchte

DIE WELT IM RADIO

Die grösste Gefahrenzone der Welt ?

VON FRAU ZU FRAU

Lohnt es sich ?

DIE STIMME DER JUNGEN

Filmliteratur für Jugendliche

Seite
2, 3, 4

6, 7, 8

8

9

10

11

11

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Zürich 48, Badenerstr. 654. Chefredaktion: Dr. F. Hochsträßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.-, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. - Druck: Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).

«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.

Inseratenannahme: «Film und Radio», Zürich 48, Badenerstrasse 654. Insertionspreis: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.